

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 6-7

Artikel: Blick zurück nach vorn
Autor: Loretan, Matthias / Meier, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-931806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MITTEILUNG DES HERAUSGEBERS

Blick zurück nach vorn

ZOOM fusioniert mit der Stiftung Ciné-Communication, welche die Branchenzeitschrift Ciné-Bulletin herausgibt. Bereits die August-Nummer von ZOOM erscheint im völlig neuen Kleid.

Matthias Loretan / Urs Meier

ZOOM wird ab diesem Sommer mit neuem Konzept (vgl. Editorial) und mit einer breiteren Trägerschaft weitergeführt. Der Katholische und der Evangelische Mediendienst werden nicht mehr allein die bisher grösste und älteste filmkulturelle Zeitschrift in der deutschsprachigen Schweiz herausgeben, sondern sich zusammen mit den filmkulturellen Organisationen der Schweiz an der Stiftung Ciné-Communication beteiligen. Die neue Trägerin wird auf das Filmfestival von Locarno eine gesamtschweizerische Filmzeitschrift mit unabhängigen Ausgaben für die deutsch- und die französischsprachige Schweiz herausgeben und zusätzlich das Branchenblatt *Ciné-Bulletin* als Beilage oder eigenständige Publikation anbieten. Damit bündelt die neue Zeitschrift die Kräfte und strebt eine Führungsrolle unter den Schweizer Filmpublikationen für ein anspruchsvolles Publikum an.

Weichenstellung in der kirchlichen Filmarbeit

Für die kirchliche Filmarbeit bedeutet die Aufgabe der ökumenischen Trägerschaft eine nachhaltige politische Änderung. Mehr als ein halbes Jahrhundert begleitete die kirchliche Filmpublizistik das noch nicht doppelt so alte Medium Film: der katholische *Filmberater* im 59. Jahrgang, die evangelisch-reformierte Tradition von ZOOM im 51. Jahrgang, gemeinsam mit ökumenischer Trägerschaft seit 1973. Spielten zu Beginn vor allem bewahrungs-pädagogische Motive eine Rolle für das kirchliche Engagement, so wuchs über die kontinuierliche kritische Beschäftigung mit den Filmen als Zeichen der Zeit die ästhetische Kompetenz der Beteiligten. Für die kirchliche Filmarbeit wurde ZOOM zum publizistischen Leitmedium. Über positive Selektion orientierte

die Zeitschrift in den letzten Jahren über das Angebot von Filmen im Kino, auf Video und im Fernsehen, interpretierte aus einer kritischen Perspektive die Werke und Entwicklungen und pflegte exemplarisch den Dialog zwischen Film und Kirche. Mit einer durchschnittlichen Auflage von 6'000 Exemplaren erreichte

Ciné-Communication. Mit vereinten Kräften sowie mit der Unterstützung des Bundesamtes für Kultur wird nun das Projekt einer gesamtschweizerischen Filmzeitschrift realisiert werden.

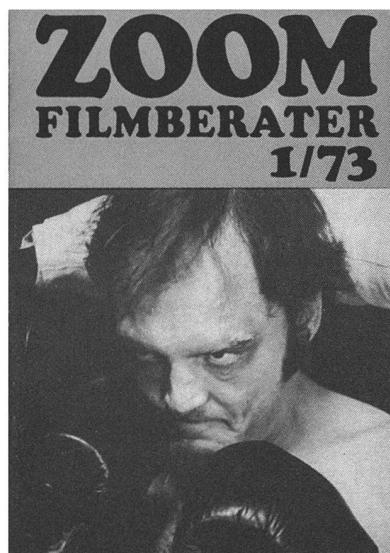
Schritt in die Zukunft

Die vorliegende Lösung sichert die Zukunft von ZOOM als anspruchsvolle Schweizer Filmzeitschrift längerfristig am besten. Die neue Zeitschrift führt das Profil der filmkulturell engagierten Filmpublizistik weiter. ZOOM stellt den Chefredakteur für die deutschsprachige Ausgabe und bringt die Kompetenz seiner Mitarbeiter in die neue Zusammenarbeit ein. Im Stiftungsrat als neuem Herausgeber setzen sich die Vertreter der kirchlichen Mediendienste für die Sicherung der Qualität sowie für die Unabhängigkeit der Redaktion ein und bestimmen aus einer minoritären Position das publizistische Profil mit. Im Gespräch mit der Redaktion machen die kirchlichen Filmbeauftragten auf das Unsichtbare hinter dem Sichtbaren aufmerksam und bringen religiöse Dimensionen des aktuellen Filmschaffens zur Sprache. Ob die Redaktion darauf eingehen, hängt wie bisher von der Qualität der Vorschläge ab.

Wer sich ausführlicher über die Weichenstellungen der kirchlichen Filmpublizistik sowie über die Perspektiven der kirchlichen Medienpublizistik orientieren möchte, kann bei der Redaktion kostenlos ein entsprechendes Dossier bestellen.

Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, möchten wir als Herausgeber von ZOOM für Ihr Interesse an der Filmzeitschrift herzlich danken. Wir sind überzeugt, dass die neue Trägerschaft das Profil und die Qualität der Zeitschrift fruchtbar weiterentwickeln wird. ■

Matthias Loretan, Kopräsident ZOOM
Urs Meier, Kopräsident ZOOM



Die erste Nummer der fusionierten kirchlichen Filmzeitschriften

ZOOM im vergangenen Jahr ein vornehmlich jüngeres Publikum.

Der Grund für die Aufgabe einer von den Kirchen getragenen Filmzeitschrift liegt in den angespannten kirchlichen Finanzen. Da sich neue Aufgaben, wie die Präsenz kirchlicher und religiöser Themen im Privatfunk sowie im Internet nur mit den bisherigen Mitteln finanzieren lassen, müssen die kirchlichen Mediendienste Prioritäten setzen. Die neue organisatorische Abstützung bringt ihnen mittelfristig eine nachhaltige finanzielle Entlastung. Unter verschiedenen Entscheidungsvarianten entschied sich der Vorstand ZOOM schliesslich für die Fusion mit der Stiftung